

thesen verwenden würden, statt dazu beizutragen, dass sie Jahrhundert um Jahrhundert, bei Kantfeiern besonders salbungsvoll, in öffentlichen und privaten Huldigungen endlos nachgebetet und neu aufgewärmt werden. Wie können insbesondere Kants Äußerungen über die Vernunft oder die angeblich absoluten Schranken der Erkenntnis angehimmelt werden, wo er doch, *gemäß seiner eigenen Untersuchungsergebnisse*, weder in die Vernunft *an sich* noch die Erkenntnis *an sich* noch irgendetwas anderes *an sich* einzudringen vermocht hat?

Die gegenwärtige Kant-Euphorie, die da und dort schon fast kanonische Züge trägt, ist ein weiterer Beweis dafür, dass das Wichtigste an der Kantischen Philosophie keineswegs sie selber ist; das Wichtigste an ihr sind ihre manifesten erkenntnisabstumpfenden Wirkungen auf das individuelle und soziale Leben der Menschheit. Diese Wirkungen sind die eines mentalen Virus, der wohl weit

gefährlicher ist als alle bisher bekannten Viren (Aids und Sars eingeschlossen) und gegen den es nur ein Mittel gibt: die Entwicklung und unerschütterliche Bewahrung der Einsicht, dass die menschliche Erkenntnisfähigkeit wirklich dazu veranlagt ist, Schritt um Schritt in das reale Wesen der Dinge einzudringen. Gleichgültig, ob diese Dinge der sinnlichen, der seelischen oder der geistigen Welt angehören. Wird diese Einsicht gerade durch eine gründliche Auseinandersetzung mit der Philosophie Immanuel Kants zum unverlierbaren Gut von immer mehr Menschen, so werden die guten Geister der Menschheit nicht umsonst zugelassen haben, dass die Welt für einige Jahrhunderte von der Plage der Kantischen Philosophie heimgesucht worden ist.

Thomas Meyer

14 *Die Zeit*, a.a.O., S.39.

Von der Magie des Imaginierens

Antwort durch D.N. Dunlop auf die Frage: Würden Sie bitte kurz angeben, warum Wahrheit in schwer verstehbare Symbole «verpackt» werden soll?

Unser heutiges intellektuelles Leben hat Raum für die Betätigung der Imagination. Alles Magische im Leben ist das Ergebnis der Übung des Imaginierens. Alle heiligen Schriften, alle großen symbolischen Ausdrucksformen sind das Ergebnis der Anstrengungen der menschlichen Seele, etwas von der inneren Schönheit, die nur durch permanente Symbole ausgedrückt werden kann, in eine bildhafte Sprache zu kleiden. Denjenigen, die fragen: «Warum sollte Wahrheit in Symbole gekleidet werden?», will ich eine Antwort nahe legen. Es ist deshalb, weil sich *die Seele* des Menschen in unterschiedlichen Phasen der Evolution auf diesem Planeten mit verschiedenen Zivilisationen verbunden hat und daher die Dinge nicht vom Gesichtspunkt unserer gegenwärtigen kommerziellen Symbole und Formen betrachtet.

Nehme ich irgendeine mystische Schrift zur Hand, so finde ich deshalb Gefallen an ihr, weil sie dem Leben meines Leibes fern steht und sie meinen Geist in die Welt der Bilder erhebt, in antike Symbole der Schönheit; in ihnen erlebe ich mein anderes Selbst – mein «Sternen-Selbst» –, welches, wie der Dichter es ausdrückt, «die Wunderwelt des Schlafes durchstreift». Wegen ihrer Ferne und Erhabenheit versenke ich mich in diese schönen Symbole, bis sie in meinem Geist sich neu beleben. Das Herz des Liebenden ruft alle Schönheiten, die dem geliebten Wesen innewohnen, hervor, und alles Unvollkommene erscheint als Teil der totalen Vollkommenheit. Nun, die liebende, sich in ihren Gegenstand versenkende Gesinnung, mit der wir uns heiligen Dingen nähern (denn die Seele hat das Bedürfnis, sich in der Imagination mit den ewigen Sym-

bolen zu verbinden, die alle Zeitalter und Zivilisationen des Lebens der Menschheit auf unserem Planeten überdauern) – diese Liebe beschwört all deren verborgene Schönheiten und ruft sie hervor. Dies ist ein Grund, warum ich denke, dass diese Dinge sich in Formen ausdrücken, die vom Altertum bis heute *überdauert* haben. Wohin der Geist des Menschen sich auch wendet, er findet überall Symbole seines unsterblichen Wesens. Kreuze, Kreise, Swastikas, alle weisen in irgendeiner Weise auf die Evolution des Seelenlebens hin.

Es ist gleichgültig, auf welche Art man sich diesen Symbolen nähert, alle bergen irgendein Geheimnis in sich, das man durch eine Belebung der Imagination hervorrufen kann. Es gibt kein öderes Leben als ein Geistesleben, das all diese Feinheiten und Symbole zu ignorieren wünscht und sich nur rein logischen Linien entlang bewegen will und ihre Schönheit und Bedeutung vom Gesichtspunkt des inneren Lebens des verlebendigten Geistes unbeachtet lässt.

Sie mögen viele Bücher lesen, Sie mögen viele Diskussionen über diese Dinge verfolgen; doch zu ihrer wesentlichen Substanz dringen Sie nur vor, wenn Sie sich in Ihrer Seele in sie versenken. Wenn Sie sich daran gewöhnen, Ihren Geist einigen dieser heiligen Bilder zuzuwenden, werden Sie anfangen, in einem anderen Bewusstseinszustand zu leben. Sie werden sehen, wie das Leben selbst verwandelt werden kann, und das ist schließlich das größte aller Wunder.

Aus der Zeitschrift *The VAHAN*, Vol. XXV, No. 11, Juni 1916.

Übersetzung: Christine Mueller, Achterwehr